

h. böhm

objekte von 1960—80

der künstler ist samstag und sonntag auswendig.
samstag, 19. april '80 ab 14 uhr
sonntag, 20. april '80 ab 11 uhr
später nach telefonischer vereinbarung

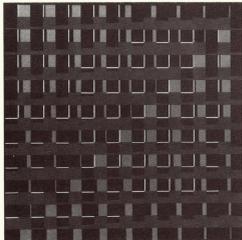
vorausschau: 1980
— lan tyson und jo howellty-tyson, england
— internationale ausstellung: arbeiten mit papier
— u. a. holweck, glöckner, de, vries, gayor
— berliner konzepte: badur - brandt - schön
— hermann glöckner, dresden

hoffmann

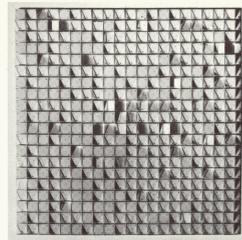
edition & galerie hoffmann
dokumentation konstruktiver, konkreter kunst
d-636 friedberg 5 (brunnenbrüchen)
romerstr. 47, telefon 0 60 31 / 74 33

einzelausstellungen (auswahl)

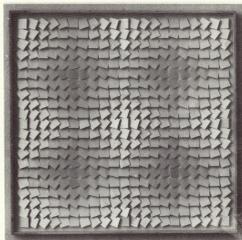
- 1964 emden kunstsalon, mit müller-donnicq galerie wilbrand, mit dohr und nickle
- 1966 münster einföhrung albert-schulze vellinghausen galerie Fischer-Schmid, katalog: von art gener
- 1967 frankfurt galerie reckermann
- 1968 köln galerie daadalus
- berlin galerie schanz
- 1969 solothurn esslingen galerie new aesthetics, katalog:st hans-peter riese
- bochum galerie historial
- 1970 nyon galeria la piolen, katalog:st sergio orlandini
- maland galerie diagramma
- brasca galerie ablyle schmidt
- 1971 detmold turin studio di informazione estetica catalogo:woot aringo iora-toledo
- bielefeld galerie jesse
- reppswill galerie 58: einföhrung dr. franz billetter pilz- kern, mit filiz und kriegstein
- 1973 brüssel galerie dieuse rouhkohe, ap
- essen einföhrung prof. dr. dieter honisch
- amsterdam galerie svart
- stuttgart galerie mueller-roth
- bochum galerie reckermann
- 1974 köln galerie beckmann
- saarbrücken galerie st. johann, katalog:st dr. lüch schmidt
- bonn galerie jesse
- 1975 unna helweg-museum, einföhrung hans-peter riese
- 1976 essen galerie güntner und schwab, einföhrung hans-peter riese
- städtisches museum gelsenkirchen
- gelsenkirchen galerie pa zepan,
- essen einföhrung dr. sieghied gnichwitz
- art research center, text t. i. vef,
- 1977 hamburg einföhrung dr. lüch schmidt
- berlin galerie mueller-roth
- stuttgart galerie beckmann
- berlin galerie dieuse rouhkohe, katalog:st eugen gomringer
- 1979 bochum galerie hiller u. schmeer
- 1980 friedberg galerie hoffmann



1. mergetrie folien: 1961
80x80 cm



2. kinetische struktur Nr. 1, 1967
82x82 x 12 cm

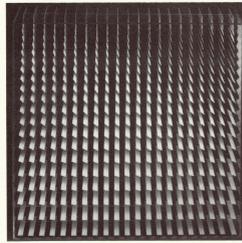


3. relief 19'18": 1967
89x89,5 cm

hartmut böhm

1938 in kassel geboren
1958—62 studium an der hochschule für bildende
Künste, kassel
seit 1970 lehrt an der hochschule, dortmund
lebt in lünen

der folgende text wurde 1977 für die kanadische kunstzeit-
schrift „the structural“ geschrieben und ist im 17/18, 1978
gekürzt in englischer sprache veröffentlicht. er bezieht sich
auf fragen von donald mcmanis und ist teil einer dokumenta-
tion über europäische relief-struktur-künstler, die fragen sind
gerichtet auf das konstruktive relief allge-
mein, auf seine herkunft und die einordnung der eigenen
arbeit, auf das problem der farbe, auf die eigenart der eigen-
nen reliefs, ihre beziehung zur natur, wissenschaft, technolo-
gie, architektur und städtischem umraum, auf die weiter-
entwicklung und die wirksamkeit des mediums relief in
kunstschulen.

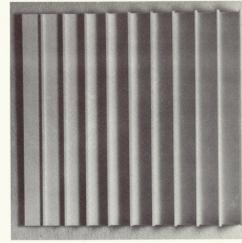


4. raumstruktur 29, 1972/3
83x83 cm
samml. kunstnusaem, bonn

1. ich verbinde den begriff des abstrakt konstruierten reliefs
mit dem begriff des konkreten objektes als einem nicht über
sich selbst hinausweisenden ganzen.
meine objekte sind nichts anderes als ihre materielle ge-
gebenheit als räumliche situation, bei der aus dem zusam-
wirken des rationalen plans, des konkreten, neutralen mate-
rials, des einfallenden lichts und des betrachterstandpunkts
das ästhetische information zusammenge setzt ist.
die arbeiten sind prinzipiell einsehbar (emittalkuelle kom-
ponente), und sinnlich erlebbar (emotionale komponente).
2. in meiner theoretischen examensarbeit im fach bildende
kunst, 1961, „über den konstruktivismus“ analysierte ich
die leitlinien von de stijl, den russischen konstruktivismus
und suprematismus, über das bauhaus, über die konkrete
kunst bis hin zur neuvele tendance, mein direkter anknüp-
fungspunkt in meiner eigenen arbeit war die systematik der
schweizer konkreten kunst.
1959 entstand mein erstes systematisches, nach zahlen-
reihen geordnetes, weisses relief.
3. meine objekte sind alles als ideale gegenstände im hin-
blick auf das einfallende licht, das die struktur durch schat-

tenbildung überhaupt erst hervorbringt. (in den jahren 1968/9
machte ich auch versuche mit farbig fluoreszierendem
materie, das auch in besonderer weise lichtabhängig ist,
gab es aber bald wieder auf, weil die künstlichkeit des mate-
rials (farbiges acryglas) im widerspruch zur gewünschten
neutralität und universalität stand).

4. meine arbeit ist gekennzeichnet durch die objektivität
ihrer mittel, das heißt, durch meinen verzicht auf mystika-
tion. sie versucht damit, eine direkte kommunikation zwi-
schen dem künstler über das werk zum betrachter zu errei-
chen.
5. indem ich feststelle, daß ich meine reliefs als konkrete ob-
jekte verstehen, existieren sie — theoretisch zumindest
ohne analogien in ihrer identität, mikroreferenz ist aber
nicht auszuschließen, daß der gedanke der progression als
stetig systematischer veränderung in der natur entspre-
chen findet.
6. zu wissenschaft und technologie — und man müßte we-
terfragen zu ihren gesellschaftlichen folgen — stehen meine
arbeiten in einem dialektischen zusammenhang, einerseits



5. strelens relief 11, 1977
45x44 cm
samml. d. grundmann, gelsenkirchen

6. schattentrom 4, 1978
100x100x27 cm
samml. d. klantz, essen

arbeiten in öffentlichen sammlungen

- 8. ich denke, daß wir uns nicht in der zeit befinden, in der
man utopien entwerfen könnte, wie es die pioniere des frü-
hen konstruktivismus im kontext mit den gesellschaftlichen
umständen getan haben. ich weiß nur, daß wir nicht in fo-
rmalismus erstarren dürfen und versuchen müssen, den
sinnzusammenhang unserer arbeit in der gesellschaftlichen
wirklichkeit immer wieder zu analysieren, um ihre bedeu-
tung zu erkennen.
- 9. wir müssen den umstand berücksichtigen, daß die genera-
tion, die heute an kunst- und designschulen studiert,
durch einen überfluß an stimulation wie fernsehen, auto-
verkehr, werbung, warneangebot etc. geprägt ist, deren
auswirkung sich häufig in passivität und enttäuschung dar-
stellt. hier muß eine „widerleistung“ der verloren geggan-
genen kreativen möglichkeiten und eine systematische för-
derung der wahrnehmung-, erlebnis- und gestaltungs-
fähigkeit einsetzen, damit das selbstvertrauen entstehen
kann, das die grundlage für die in zukunft zu lösenden ge-
staltungsaufgaben bringt.

ist nicht zu übersehen, daß ich das chemieprodukt weißes
acryglas verwende, ein plattenmaterial unterschiedlicher,
vorgegebener stärke, das neutral und homogen ist, und
ebenso, daß meine objekte früher zum teil, im ausgangsbiz
nach kunststoffabbetrieb unter verwendung maschi-
nerer techniken hergestellt werden, auf der anderen seite
versuche ich mich dem zunehmenden druck zu entziehen,
der durch das immer mehr auf den markt und in unser be-
wußtsein dringende angebot an industriell gefertigten pro-
dukten entsteht.
dem verschießt durch die vielfalt der produzierten dinge
setze ich die einzeitigkeit meiner objekte entgegen.

7. architektur und städtische umgebung sind weitgehend
negativ geprägt durch den verlust an maß, ordnung, ein-
sehbarer und erlebbarer struktur, zeichenhaftigkeit und
identität als wichtiger parameter menschlicher existenz, in-
dem ich versuche, nach diesen parametern zu arbeiten,
könnte meine objekte als modelle für eine neue ausseinan-
dersetzung mit der umweltgestaltung betrachtet werden.

- amsterdam peter stuyvesant foundation
- das progressive museum
- im kindmuseum
- bonn sammlung der bundesrepublik
- deutschland städtisches kunstmuseum
- bonn städtische kunstmuseum
- belgrad müzz savernne umhöst
- gelsenkirchen städtische kunstsammlung
- köln städtisches museum
- lausanne musée cantonal des beaux arts
- münchen städtisches museum
- münchen städtisches museum, sammlung drozzi
- bayernische staatsgemälde-sammlung
- new york mc croy corporation
- new york museum of the state university
- stuttgart institut für auslandsbeziehungen
- ulm städtisches museum
- wiesbaden städtisches museum
- zagreb galerie graca zagrebca